



*Pfarrer Bernd Weidner segnet die Absolventen.*

## Glücks-Bohnen" pflastern den weiteren Lebensweg

In der Geschichte vom Bauern mit den Glücksbohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wandern, bedeutet jede einzelne Bohne die Erinnerung an ein positives Erlebnis und Glücksmomente. An viele dieser Glücksmomente erinnerten sich 29 Entlassschüler der Brunnenschule, als sie am 13. Juli 2017 zusammen mit ihren Eltern, Angehörigen und der Schulgemeinschaft den Abschlussgottesdienst in der Kirche Maria unterm Kreuz feierten. Pfarrer Bernd Weidner warf zusammen mit Religionslehrer Martin Ritter und sehr zur Freude der anwesenden Schüler den Inhalt einer Schüssel „Glücks“-Bohnen in die Kirchenbänke, verbunden mit dem Wunsch der Schulgemeinschaft nach „Glück auf den steinigen und sonnigen Wegen.“ Lehrer der Berufsschulstufe Thomas Wartha rief die Absolventen auf, das gemeinsam Erlernete nun in der Praxis anzuwenden: „Ihr könnt was, verlasst Euch auf Euer Können. Viel Glück.“ Pfarrer Weidner gab dem großen Jahrgang an Absolventen anschließend einen besonderen Segen mit auf den Weg, indem er Ihnen die Hand auflegte. Der Gottesdienst wurde von der neunköpfigen



Lehrerband der Brunnenschule musikalisch begleitet.

Beim festlichen Abschied in der Aula der Brunnenschule feierten am Abend Schüler, Lehrer, Eltern und Freunde gemeinsam ein frohes Abschiedsfest mit vielen Programmpunkten. Die ausgezeichnete Tanzgruppe der Schule zeigte wieder einmal ihr Können. Mit ermutigenden Worten überreichte der Schulleiter Timm Hasselmeyer zusammen mit den Kollegen die Zeugnisse an die jungen Erwachsenen. Alle Absolventen werden entweder in einer beschützenden Werkstatt oder vereinzelt auf dem freien Arbeitsmarkt ihr Arbeitsleben beginnen. Aufgelockert wurde der Abend durch zahlreiche Einlagen, unter anderem durch eine bunte Darbietung des Tanzkurses der Abschlusschüler auf der Bühne, dem traditionellen Luftballonflug, einem Abendessen, lustigen Videoclips der Theatergruppe und der Disco mit DJ Andi&Andi, bei der bis in den späten Abend hinein alle Beteiligten schwungvoll den gelungenen Abend ausklingen ließen.

Die meisten Absolventen wissen bereits, wo sie nach der Schule arbeiten werden.

Viele werden ab September in den Ulrichswerkstätten Hanreiweg, Schwabmünchen, Aichach und den Schöfflerbach Werkstätten ihre Ausbildung beginnen. Einige Absolventen haben aber auch auf dem ersten Arbeitsmarkt, beispielsweise im AWO-Pflegeheim oder in einem Augsburger Seniorenheim eine Ausbildungsstelle gefunden.

Quelle: Schülerzeitung „Der Brunnenschlecker“, Ausgabe 2 im Schuljahr 2016/2017, Abschlusschülerinterviews.

Weitere Fotoimpressionen auf Seite 2



## IMPRESSUM

*Lebenshilfe aktuell Nr. 5/August 2017*

*Herausgeber:*

**Lebenshilfe Augsburg e.V.**

**Elmer-Fryar-Ring 90**

**86391 Stadtbergen**

**Telefon 0821/34687-15**

**Telefax 0821/34687-33**

**daniel.speinle@lebenshilfe-augsburg.de**

**www.lebenshilfe-augsburg.de**

*Verantwortlich:*

**Gabrielle Sinowetz, Joachim Klügl**

**Geschäftsführung e.V. und GmbH**

**Redaktion und Gestaltung:**

**Daniel Speinle**

*Spendenkonto:*

**Stadtparkasse Augsburg**

**BIC: AUGS DE77 XXX**

**IBAN: DE79 7205 0000 0000 353300**



## Verabschiedung Hilde Neumann

Am 21. Juli 2017 wurde die langjährige SVE-Leitung und Konrektorin Hilde Neumann an der Brunnenschule von den Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen und Wegbegleitern nach fast 40 Jahren bei der Lebenshilfe Augsburg in den Ruhestand verabschiedet.

Am 12. September 1978 fing Hilde Neumann an der Brunnenschule als Referendarin an und hat in ihren weiteren Berufsjahren die Brunnenschule nicht mehr verlassen. Die langjährige Brunnenschullehrerin baute die SVE auf und führte sie jahrzehntelang erfolgreich. Früh beschäftigte sie sich mit den Themen Autismus und gewaltfreie Kommunikation. Die Einführung der Gebärden als Mittel der unterstützten Kommunikation war unter anderem der Verdienst von Frau Neumann.

Seit 2002 war sie Konrektorin und unter anderem für die Schulbegleiter und die Pflegekräfte zuständig. Hilde Neumann arbeitete lange Jahre in der pädagogischen Frühförderung für Kinder der Hessing Stiftung mit und sorgte damit für eine gute Zusammenarbeit beider Einrichtungen.

Zum 1. August 2017 wurde Frau Martina Rudolf als neue stellvertretende Schulleiterin bestellt.

## Gemeinsam dazugehören - Bürgerbeteiligung Inklusion

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Augsburg hat beschlossen, einen Inklusionsplan für Augsburg zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang findet im Herbst 2017 eine große Bürgerbeteiligung unter dem Motto **Gemeinsam dazugehören** – Bürgerbeteiligung Inklusion statt, um Informationen zu gewinnen über die Wünsche und Bedarfe der Augsburgerinnen und Augsburger mit und ohne Behinderung.

Sie besteht aus folgenden Bestandteilen

- Bürgerwerkstatt am Samstag, 14.10.17, 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr, Kongress am Park, Gögginger Str. 10, 86159 Augsburg. Wo stoßen Sie mit Ihrer Behinderung an eine Grenze? Was brauchen Sie, damit Ihr Leben besser gelingen kann? Welche Ideen und Vorschläge haben Sie? Auf diese Fragen möchten

wir mit Ihnen gemeinsam Antworten finden. Ihre Ideen fließen ein in den Inklusionsplan für Augsburg. Vortrag: "Fiorian Sitzmann- 25 Jahre gelebte Inklusion"

- Arbeitsgruppen zu
1. Wohnen und Leben
  2. Mobilität
  3. Gesundheit
  4. Bildung und Lernen
  5. Kultur und Freizeit
  6. Arbeit und Beschäftigung

Bitte melden Sie sich bis spätestens 27.09. 2017 an.

Teilen Sie dem Sozialreferat mit, in welchen zwei Arbeitsgruppen Sie mitarbeiten möchten. Sie können das Sozialreferat anrufen: Tel. 0821 324 4333

Sie können eine E-Mail schicken: sozialplanung@augzburg.de

- Onlinebeteiligung auf der Homepage der Stadt Augsburg (15.09.17 - 30.11.17). Der Link dazu wird rechtzeitig auf die Homepage gestellt.
- Befragung von Menschen mit Behinderung in Papierform (15.09.17 - 30.11.17)

Wir bitten Sie, mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationswegen alle Bestandteile der Bürgerbeteiligung zu bewerben, damit möglichst viele Menschen erreicht werden.

Schwerpunktmäßig sollen die Interessierten die Möglichkeit der Onlinebeteiligung nutzen. Dennoch gibt es Personen, für die eine Befragung in Papierform geeigneter ist, weil sie die Online-Möglichkeit nicht nutzen können oder wollen.

Die gedruckte Version eines Fragebogens, mit den entsprechenden Informationen und Hinweisen zur Teilnahme, zum Datenschutz, in Alltagssprache und in leichter Sprache kann ab Mitte September bei der Lebenshilfe Augsburg, Offene Hilfen angefragt werden. Unsere Mitarbeiter helfen dann soweit notwendig und möglich beim Ausfüllen.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Mitwirken. Nur gemeinsam können wir das Thema Inklusion in Augsburg weiter voranbringen!

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Hollstein, Leitung Offene Hilfen

## Improvisation ist alles – willkommen zur BRUNNENSHOW

Die Theatergruppe des Förderzentrums Brunnenschule begeisterte Ihre Mitschüler und Zuschauer in diesem Jahr mit Improvisationstheater.

Zehn Schüler der Berufsschul-Stufe besuchten seit Schuljahresbeginn die Neigungsgruppe Theater und erarbeiteten sich mit viel Begeisterung und Engagement die richtige Technik. Ideengeberin Daniela Nehring, Schauspielerin am s'ensemble Theater Augsburg, begleitete die Theatergruppe dabei zum fünften Mal fachkundig: „Es war meine Idee, es diesmal mit Theater-improvisation zu versuchen. Für alle Spieler eine große Herausforderung, denn Improtheater benötigt ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, ein Gespür für den richtigen Augenblick.“ Jeder Schüler sei gefordert dem eigenen Impuls zu folgen und sich mutig ins Spielgeschehen hineinzubewegen, „und das ohne vorgegebenen Text und ohne vorgegebene Handlung“.

Betreuungslehrer Martin Ritter schildert den Werdegang: „Bei dieser Art des Schauspielens wird von unseren Schülern schon sehr viel abverlangt. Wie jedes Jahr ist es anfänglich schwierig ein neues, passendes Stück ‚aus dem Hut zu zaubern‘. Anfangs war ich skeptisch, ob das dann auch alles klappt. Die Szenen, ohne einen geschriebenen Dialog, meisterten meine Schüler aber letztlich mit Bravour.“

Aber auch für die Zuschauer mit Handicap war es eine ganz neue Erfahrung, denn beim anfänglichen Warm-Up wurden sie in die Handlung mit einbezogen. Als dann alle „locker“ waren, ging es schon los. Nach dem Runterzählen „3:2:1...“ durften alle „Yeah“ schreien.

Ein simuliertes Fitness-Studio fand besonderen Beifall der Zuschauer.

In den kurzen „Werbe“-Pausen zeigte die Theatergruppe zwei selbstgedrehte Filme zum Thema „Love Cola“ und „Powerkeks“.

Am Schluss gab es für jeden Zuschauer von der Schauspieltruppe ein virtuelles Geschenk und für die Akteure eine Blume, überreicht von Schulleiter Timm Hasselmeyer. Martin Ritter dankte allen Mitwirkenden und denkt bereits an das kommende Jahr: „Wir haben den Ehrgeiz, jedes Jahr was anderes zu machen. Sie dürfen gespannt sein.“

Mitwirkende Schüler:  
Sommerfeld Angie  
Thaqi Florent  
Rößle Leon

Mettler Julia  
Akdeniz Michelle  
Schwalbe Mascha  
Leander Mertes  
Nettelbeck Oliver (krank)  
Gattermann Marcel  
Lohmeyer Annalena

**Zur Info:** Daniela Nehring, Schauspielerin aus Leidenschaft, ist im S'ensemble Theater häufig auch in Improvisationstheaterstücken zu sehen. Sie beherrscht dieses Metier meisterlich und war für die Schülerinnen die passende Trainerin und Regisseurin.

## Freikarten Familientag 6. August beim FCA

Für einige Brunnenschüler wird ein Traum wahr! Sie können am Familientag des FCA in der WWK-Arena am 6. August 2017, 15 Uhr einem Freundschaftsspiel gegen PSV Eindhoven beiwohnen. Zuvor, ab 13 Uhr, sind die Kinder und ihre Begleitung im VIP-Bereich eingeladen. Unsere Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit zu essen und trinken und einmal durch den Stadionumlauf zu schlendern, wo für Groß und Klein zahlreiche Aktionen vom FC Augsburg und seinen Sponsoren angeboten werden. Zudem findet dort nach Spielende eine große Autogrammstunde der gesamten Mannschaft statt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Lechwerken für die Zurverfügungstellung der Karten!

## Schrauben, bis die Bierbank fertig ist - Förderschüler fertigen für einen Betrieb. Das hilft den Lehrern



Pauline aus der Fritz-Felsenstein-Schule montiert gemeinsam mit zwei Schülern der Brunnenschule eine Gartentischgarnitur. Daniel Kraus, Lehrer an der Brunnenschule, zeigt, wie der Akkuschrauber angesetzt wird. Foto: Gerlinde Weidt

Pauline hat Spaß am Handwerken. Mit dem Akkuschrauber versenkt sie eine Schraube nach der anderen. Ein paar Jungs sehen zu. Auch sie hatten sich gerade noch an der Montage eines Biertisches beteiligt.

Ein paar fertige Bänke und Tische liegen gestapelt in Sichtweite. „Die Schüler geben sich große Mühe, sauber und präzise zu arbeiten“, sagt Robert Henseler, Werkmeister an der Fritz-Felsenstein-Schule. Hier werden Schüler mit Körperbehinderung unterrichtet. Am Projekt beteiligten sind zehn Schüler mit Handicap, weitere zehn bis 15 Jugendliche sind Schüler der benachbarten Brunnenschule, die im Schwerpunkt geistige Entwicklung gefördert werden.

Alle besuchen die Berufsschulstufe und sollen auf die Arbeit in einer Werkstätte vorbereitet werden – so sieht es der Lehrplan vor. Doch was in der Theorie einleuchtend klingt, ist in der Praxis nicht einfach umzusetzen. Oft fehlt ein motivierendes, sinnhaftes Projekt, das Spaß macht. Mit der Montage von Biertischgarnituren für einen Hersteller aus Egling bei Mering hat sich für die Jugendlichen nicht nur eine konkrete, handwerkliche Herausforderung ergeben, sondern auch ein schulübergreifendes Projekt. „Wir hatten schon seit Langem nach einer Möglichkeit gesucht, mit unseren Schulklassen ein Kooperationsprojekt zu starten“, sagt Daniel Kraus, Werkmeister an der Brunnenschule. Die Einrichtung gehört zum privaten Förderzentrum der Lebenshilfe und verfügt ebenso wie auch die Fritz-Felsenstein-Schule über eine Werkstatt für handwerkliche Arbeiten.

„Wir sind stolz auf die 20 montierten Biertischgarnituren“, sagt FFH-Schüler Dominik. Vom Materialtransport von Egling nach Königsbrunn, über die Vorarbeiten wie Bohren bis hin zur kompletten Endmontage des Gestells für Tische und Bierbänke haben die Schüler unter der Anweisung ihrer Werklehrer gemeinsam an der Fertigstellung gearbeitet. „Das Projekt hat allen Spaß gemacht. Es wäre schön, wenn uns Unternehmen weitere Möglichkeiten eröffnen würden, um an ähnlichen Projekten zu arbeiten“, so Petra Lichtenberg, Schulleiterin der Fritz-Felsenstein-Schule.

Quelle: [www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Schrauben-bis-die-Bierbank-fertig-ist-id42169401.html](http://www.augsburger-allgemeine.de/schwabmuenchen/Schrauben-bis-die-Bierbank-fertig-ist-id42169401.html)



*Bayerischer Meister im Fußball der Förderschulen h.v.l. Betreuer Tim Volgman, Souleymane Tangara, Danijel Feigl, Talha Günaydin, Maurice Rapp, Diellon Elezi, Trainer Manfred Stöhr m.v.l. Justin Padtberg, Abdi Hassan, Fabian Wenger, Alexander Pacucci v.v.l. Co-Trainer Bijan Dehghani, Candido Dos Santos*

### Mit Willenskraft zum Sieg Kicker der Brunnenschule holen bayerische Meisterschaft

Fürth. Mit einem verdienten 4:2-Sieg nach Verlängerung haben die Fußballer der Königsbrunner Brunnenschule zum zweiten Mal nach 2015 die bayerische Meisterschaft gewonnen. Die Förderschule der Lebenshilfe Augsburg setzte sich in einem spannenden Finale in Fürth gegen die Franziskus-Schule Schweinfurt durch.

Mit einem deutlichen Sieg im Halbfinale hatten sich die Königsbrunner für das Finale in die Favoritenrolle gespielt. Tatsächlich agierte das Team von Sportlehrer und Trainer Manfred Stöhr zu Spielbeginn ungewohnt nervös und das gegnerische Team aus Schweinfurt versuchte mit ihrer extrem körperbetonten Spielweise, den Königsbrunner Kombinations-Fußball zu unterbinden. Nach fünf Minuten fing sich das Team der Brunnenschule und erspielte sich einige gute Chancen, ehe Hassan per Nachschuss die 1:0-Führung erzielte. Immer wieder sorgten die extrem lauffreudigen Offensivspieler Hassan und Tangara für gefährliche Angriffe auf den Außenbahnen. In dieser Phase gelang kurz vor der Halbzeitpause dem Schweinfurter Kapitän mit einem platzierten Weitschuss der Aus-

gleichstreffer. In der zweiten Halbzeit bot sich den Zuschauern in Fürth das gleiche Bild. Königsbrunn drückte auf den Führungstreffer, während die Schweinfurter Spieler auf den entscheidenden Konter hofften. Mitte der zweiten Halbzeit erhöhte der bestens aufgelegte Königsbrunner Kapitän Tangara mit einem sehenswerten Treffer auf 2:1 und sorgte für großen Jubel auf der Königsbrunner Bank. Kurz vor Schluss sprang ein Flankenball dem Königsbrunner Padtberg ungeschickt im Strafraum an die Hand. Den fälligen Elfmeter verwandelte Schweinfurt sicher zum erneuten Ausgleich. In der Verlängerung brachte das Königsbrunner Trainerteam mit Wenger einen quirligen Stürmer. Kurz nach seiner Einwechslung markierte dieser nach einem lehrbuchhaften Angriff die 3:2-Führung. Die Schweinfurter Spieler konnten nicht mehr nachlegen. Hassan sorgte mit seinem zweiten Treffer Mitte der 2. Hälfte der Verlängerung für den viel umjubelten 4:2-Endstand. Nach dem Schlusspfiff entluden sich auf dem Spielfeld die Emotionen auf Königsbrunner Seite.

Trainer Stöhr lobte die Leistungsbereitschaft seiner Spieler: „Die Mannschaft hat unheimlich großen Willen gezeigt. Jeder Spieler war bereit, bis zum Schluss an seine Grenzen zu gehen. Dies hat heute gegen eine starke Schweinfurter Mannschaft den Unterschied gemacht.“ Jetzt wartet auf die Spieler der Brunnenschule als nächstes die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft vom 19. bis 21. September in Berlin. So gesehen kommen Trainer Stöhr die langen Sommerferien ungelegen. Er hofft, dass

die Spieler seine Trainingsempfehlungen für die Ferienzeit wahrnehmen und ihre körperliche Fitness bis Berlin aufrecht erhalten.



Diana Lober erhält den Silber-Pokal von Hr. Brüning (Reg. V. Schwaben)

### Knappe Entscheidung Ursberg gewinnt Bezirksfinale Leichtathletik durch Sieg im Tauziehen

Nur knapp verpassten die Sportler/innen der Brunnenschule beim diesjährigen Bezirksfinale Leichtathletik den ersten Platz. Nach einem hervorragenden Laufwettbewerb und einem ordentlichen Abschneiden beim Fußballzielschießen entschied letztlich auch in diesem Jahr das Tauziehen zwischen dem späteren Sieger Ursberg und der Brunnenschule. Das Team mit den Sportlern Anne Schröder, Dustin Fichte (MS<sub>1</sub>), Diana Lober, Souleymane Tangara (MS<sub>2</sub>), Annalena Lohmeyer und Marco Berti (BS) erreichte schließlich den zweiten Platz.

Die Platzierungen:

- \* Ursberg
- \* Königsbrunn
- \* Augsburg
- \* Aichach
- \* Dillingen
- \* Möttingen

In den Einzelwettbewerben sorgten die Brunnenschüler trotz des wetterbedingten kurzfristigen Umzugs in die Willi-Oppenländer-Halle in den leicht veränderten Disziplinen (40m-Hürden, Medizinballstoßen, Standweitsprung) für beachtliche Leistungen. Gleich mehreren Schülern gelang in ihrer jeweiligen Riege der Sprung auf das Siegerpodest.





Die Zeit kann man mit Wasser, Sand, Kerzen oder der Sonne messen. Dies zeigten die Mittelschüler der Klasse 6d und die Brunnenschüler der Jahrgangsstufe 8 in einem gemeinsamen Kunstprojekt.  
Foto: Marion Kehlenbach

## Sie lernen, wie der andere tickt

**An der Mittelschule Süd arbeiten eine Klasse der Brunnenschule und eine reguläre sechste Klasse zusammen. Die Lehrer wollen, dass aus dem Projekt eine Selbstverständlichkeit wird.**

Es könnte ein Bild mit Symbolkraft sein: die Verbindungstür zwischen dem Klassenzimmer der Brunnenschüler in der Mittelschule Süd und ihrer Kooperationsklasse ist durch einen schweren Computerschrank blockiert und somit unbenutzbar. Doch mit Symbolik haben es Konrektorin Dagmar Böhm-Lachmann und Förderschullehrer Nico Seebauer nicht so. Statt an symbolischen Akten zu arbeiten, wollen sie das Miteinander von (lern-)behinderten und nicht behinderten Kindern voranbringen, das oft benutzte Schlagwort „Inklusion“ mit Leben erfüllen. Mit dem Stand der Dinge an ihrer Schule sind sie schon recht zufrieden.

Dass ihre beiden Klassen zusammenwachsen, merkte man erstmals an Beschwerden, sagt Dagmar Böhm-Lachmann: „Am Anfang hieß es immer: ‚Der Brunnenschüler hat etwas gemacht‘. Aber irgendwann hatten die ‚Brunnenschüler‘ Namen.“ Und bei Beschwerden hat es nicht aufgehört. Mittlerweile sind zwischen den Schülern Freundschaften entstanden: „Wir waren wirklich überrascht, als wir mitbekommen haben, dass es eine WhatsApp-Gruppe gibt, in der sich die Kinder fürs Kino oder zum Spielen verabreden“, sagt Nico Seebauer. Damit hätten die Kinder die Erwartungen der Lehrer sogar übertroffen.

Denn die beiden Lehrer wollen versuchen,

an der Schule ihr Verständnis von Inklusion umzusetzen. Und das ist eben nicht „nur“ die akzeptierte Teilnahme am Unterricht: „Inklusion heißt für uns Dabeisein ohne Unterschiede und Vorbehalte“, sagt Nico Seebauer. Dazu gehöre auch ein Verständnis, dass bei den anderen Kindern Stärken und Schwächen unterschiedlich ausgeprägt sind. Das beginnt dabei, dass die Brunnenschüler oft körperlich weiter und daher gut im Sport sind. Waren sie anfangs noch die Letzten, die bei der Teamwahl ausgewählt wurden, sind sie nun selbst Mannschaftsführer.

In Musik waren die Unterschiede von Anfang an am geringsten. Daher wurde die Zusammenarbeit im ersten Jahr in diesen Fächern begründet. Im zweiten Jahr kamen Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde (GSE) und Teile des Matheunterrichts dazu. Und nun arbeiten die Schüler auch in Deutsch und Physik/Chemie/Biologie zusammen. Letzteres sei der große Verdienst von Lehrerin Viktoria Allgayer, sagt Nico Seebauer: „Das Fach gibt es an der Brunnenschule so gar nicht. Aber sie hat viel Vorbereitungszeit investiert und es über Versuche und handlungsorientiertes Lernen geschafft, alle Schüler mitzunehmen.“

Die Jugendlichen auf beiden Seiten profitierten von der Kooperation. Die Brunnenschüler werden an kognitiv anspruchsvolle Lehrpläne herangeführt, die es an der Förderschule so nicht gibt, sagt Seebauer. Gleichzeitig bringt das gemeinsame Lernen auch Selbstbewusstsein. Zum Beispiel beim Lesen: Die Schüler arbeiten einmal pro Woche in Tandems zusammen. „Eigentlich sollen die Mittelschüler Kontrolleure und Motivatoren sein. Teils ist das aber schon umgekehrt. Die Brunnenschüler haben zwei Jahre mehr Schulerfahrung, da sind die Unterschiede kleiner“, sagt Böhm-Lachmann. Auch als Streitschlichter tun sich einige der Förderschüler hervor.

Für die Sechstklässler der Mittelschule bedeutet die Kooperation auch, neue Kompetenzen zu lernen, sagt Nico Seebauer: „Meine Kinder leben ihre Emotionen ungeschminkt aus. Die Mittelschüler waren anfangs irritiert, aber mittlerweile wissen sie, wie sie damit umgehen müssen. Dadurch legen sie auch Masken ab, entwickeln ein anderes Feingefühl und agieren auf einer ganz neuen Ebene miteinander.“ Und auf dieser Ebene entstehen dann auch ganz selbstverständlich Freundschaften unter den Jugendlichen.

Ein großes Ziel beider ist auch, Kollegen die Angst vor dem Aufwand und der Verantwortung der Arbeit mit behinderten Schülern zu nehmen. Dagmar Böhm-Lachmann ist deshalb auch als Beraterin bei der Beratungsstelle Inklusion des Landkreises aktiv.

Der Arbeitseinsatz sei aber schwer zu beziffern, sagt sie. Für besondere Projekte investiere man schon zehn, zwölf Stunden am Wochenende, um das Material auf die Kinder zuzuschneiden. Im Alltag sei der Aufwand geringer: „Das liegt auch daran, dass wir in vielen Dingen gleich ticken. Wir müssen uns nicht groß absprechen und sind beide sehr flexibel“, sagt Nico Seebauer. So wird den Lehrern nur bei einem Punkt das Herz etwas schwer. Die Dauer des Projekts ist begrenzt, nach dem Schuljahr bekommen die Mittelschüler neue Lehrer, einige wechseln in den M-Zweig. Dagmar Böhm-Lachmann und Nico Seebauer sind sich einig: „Wir werden die Kinder vermissen.“ Andererseits haben beide in den vergangenen drei Jahren viele Erfahrungen und Ideen für neue Unterrichtsansätze gesammelt.

Bevor es an die Trennung geht, wurde aber noch ein gemeinsames Projekt enthüllt. Beim „Königsbrunner Projekt“ haben die Kinder fünf Epochen der Weltgeschichte erarbeitet und zeittypische Uhren gestaltet. So orientierten sich die Steinzeitmenschen am Sonnenstand und die Ägypter maßen die Zeit mit einer Sanduhr. Im Mittelalter ließen die Menschen eine Kerze abbrennen und erst seit dem 17. Jahrhundert gibt es Uhren mit Minuten- und Stundenzeiger, wie sie heute üblich sind. Aus all diesen Uhren wurde nun eine große Schuluhr für die Mittelschule Süd, die zeigen soll: „Wir sind eins.“

Diesem Credo soll nichts im Wege stehen – auch keine Computerschranke, die symbolträchtig Türen blockieren: „Wir gehen halt einfach außen herum“, sagt Dagmar Böhm-Lachmann.

Quelle: Schwabmünchner Zeitung, Königsbrunn, Seite 3, 19.7.2017, Adrian Bauer

## Neuer OBA-Spielgeräteparcours



Der neue Spielgeräteparcours beim Freizeithaus der Offenen Hilfen ist nun fertiggestellt und besteht aus drei unterschiedlichen Bereichen. Der Parcours wird vor allem an den Wochenenden von Menschen mit Handicap und deren Betreuern für gemeinsame Aktivitäten genutzt. Möglich wurde das Großprojekt durch die finanzielle Unterstützung des Augsburger Firmenlaufes am 17. Mai. Wir bedanken uns nochmals ganz herzlich bei Organisatorin Katja Mayer und ihrem Team!

## SoFe-Verkaufs-Erlös

Der Erlös von 165 € aus dem Verkauf fair gehandelter Waren beim diesjährigen Sommerfest wird wieder an den Verein Ubuntu gespendet.

Dank an alle, die mit ihrem Einkauf an unserem Stand dieses Projekt unterstützt haben!

Wer mehr über die neuesten Hilfsprojekte in Kenia wissen will, die der Verein Ubuntu auf die Beine stellt, kann sich unter dem Link: <http://ubuntu-hilfe.org> informieren.

Birgit Thurner, Margit Zellhuber, Maren Rumpf und Inge Götz-P.

## 17.000 €-Spende von Sternstunden e.V. für neuen Schulspielplatz



Sternstunden e.V., eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, hat uns nach 2014 und 2016 bereits zum dritten Mal mit einer Riesenspende über 17.000 € unterstützt.

Die Sanierung unseres Spielplatzes ist damit mit über der Hälfte der Gesamtkosten spendenfinanziert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Projektpartner.

Nachdem nun der Rasen angewachsen ist, können die Kinder - rechtzeitig vor den großen Ferien - wieder nach Herzenslust herumtoben.



## "Zukunft stiften" gelingt ein großer Wurf!



(v.l.): Joachim Klügl, Geschäftsführer Lebenshilfe Augsburg; Hakan Demirag, Schülersprecher Brunnenschule; Stiftungsberaterin Susanne Stippler und Kübra Tavukcu, Schülersprecherin Brunnenschule. Foto: Peter Fastl

Ein anonymer Wohltäter aus der HAUS DER STIFTER - Stiftergemeinschaft der Stadtparkasse Augsburg hat Zukunft gestiftet. 10.000,- Euro wurden in das Grundstockvermögen der Stiftung "Zukunft stiften" eingezahlt.

Für Joachim Klügl, den neuen Geschäftsführer des Vereins Lebenshilfe Augsburg, war es ein gelungener Einstand. Die von der Lebenshilfe Augsburg errichtete Stiftung soll Menschen mit geistiger Behinderung in Augsburg Stadt und Land dabei unterstützen, dass sie entsprechend ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten leben können. Dazu gehört auch die Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung, die u.a. den Schülersprechern Hakan Demirag und Kübra Tavukcu an der Brunnenschule zuteil wird. Beide begrüßten Stiftungsberaterin Susanne Stippler, die den symbolischen Geldsack vorbei brachte, im Namen ihrer Mitschülerinnen und -schüler. Von der Lebenshilfe werden

Projekte umgesetzt, die mit Hilfe der Stiftung zukunftsfähig ausgebaut werden sollen.

Spendenkonto:

HAUS DER STIFTER - Stiftergemeinschaft der Stadtparkasse Augsburg  
IBAN: DE03 7205 0000 0000 0781 21  
Verwendungszweck: Stiftung Zukunft stiften

## Neue Geschäftsführung

Der bisherige Geschäftsführer, Herr Ralf Gallep, hat die Lebenshilfe zum 30. Juni 2017 aus persönlichen Gründen verlassen.

Ab 1. Juni 2017 haben Frau Gabrielle Sino-wetz und Herr Joachim Klügl **gemeinsam die Geschäftsführung** der Lebenshilfe Augsburg e.V. und der Lebenshilfe Wohnstätten-GmbH übernommen.



**Gabrielle Sino-wetz**

Verheiratet, zwei Söhne (9 und 11 Jahre alt), gebürtige Österreicherin.

Nach dem BWL-Studium Arbeit in den verschiedenen -ten Branchen (Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Industrie).

Zehn Jahre lang Verwaltungsleitung und stellv. Geschäftsführerin bei der Lebenshilfe Augsburg. Hobbies: Wandern, Schifahren, Fotografieren.



**Joachim Klügl**

Verheiratet, zwei Kinder (14 und 16 Jahre alt). Sozialwirt (FH bfz). Berufliche Erfahrungen in psychi-atrischen und pflegerischen Arbeitsfeldern, zehn Jahre be-schäftigt im Bereich Marketing

und Werbung. Anschließend Einrichtung-sleiter bei der Stiftung Sankt Johannes und Wohnbereichsleiter bei der Lebenshilfe Dillingen. Ab April 2016 Wohnbereichs-leitung bei der Lebenshilfe Augsburg, ab 1. Oktober 2016 GmbH-Geschäftsführer.



Die Offenen Hilfen berichten in regelmäßigen Abständen über durchgeführte Freizeitmaßnahmen 2017.

### Rovinj vom 2. bis 9. Juli 2017 Sommer, Sonne, Badespaß...

**Sonntag:** Wie immer geht's um 7 Uhr früh los, unsere Fahrt in den sonnigen Süden. Wir haben Glück, denn der Verkehr hält sich in Grenzen. Natürlich benötigen wir wieder einige „Boxenstopps“ sowie eine größere Brotzeitpause. Um 18 Uhr sind wir endlich am Ziel. Frau Devescovi hat schon auf uns gewartet und begrüßt alle sehr freudig. Bis auf Margarete und Lisa waren alle schon einmal hier. Die Apartments werden verteilt und die Koffer schon mal ausgepackt. Dann gehen wir frisch gemacht zu „Giovanni“, um die hungrigen Mägen zu beruhigen. Der Abend ist mild und schön. Also laufen wir noch zum Strand runter, um das Meer zu begrüßen und uns schon mal in die richtige Urlaubsstimmung zu versetzen. Mit Taschenlampen bewaffnet laufen wir im Dunklen zurück und fallen müde ins Bett.

**Montag:** Pünktlich um 8 Uhr treffen wir uns auf der Terrasse. Alle freuen sich schon auf das leckere Frühstück, das es hier immer gibt. Nach Stärkung und ausgiebigem Berichten von zu Hause beratschlagen wir, wie der heutige Tag aussehen könnte. Wir nutzen die Kühle am Vormittag, um schon mal Geld zu wechseln (es gibt immer noch „Kuna“ anstatt Euro) und dem Städtchen einen ersten Besuch abzustatten (zu Fuß,

denn gefahren sind wir ja gestern genug). Wir vereinbaren am Hafen bereits eine Bootsfahrt für Dienstagabend, kaufen Badeschuhe (wo nötig) und informieren uns schon mal über die neuesten Modetrends. Inzwischen ist es schon heiß genug geworden, um so richtig Lust auf Eis zu bekommen. Mit herrlichem Blick auf die schaukelnden Boote genießen wir leckere Eisbecher, die wir anlässlich Julias Geburtstag von ihr gesponsert bekommen. Jetzt nix wie zurück auf die heimische Terrasse, um etwas Brotzeit zu machen und anschließend zum Baden zu gehen. Nach abendlicher Duschrunde gehen wir wieder lecker Essen und danach wollen alle schon wieder ins Bett.



**Dienstag:** Der Tag begrüßt uns mit Sonne und einem blauen Himmel. Also geht's nach dem Frühstück gleich ans Packen der Badesachen. Ein Stückchen fahren wir mit den Bussen, um nach einem schönen Spaziergang durch den Park an unseren Badeplatz zu gelangen. Hier kann man nicht nur gut ins Wasser kommen, sondern hat auch schattige Plätze, einen Kiosk in der Nähe

(falls man Eishunger bekommt) sowie eine Toilette. Außerdem geht immer ein angenehmes Lüftchen; also alles optimale Bedingungen, um einen heißen Tag angenehm zu verbringen. Am Nachmittag macht sich eine Gruppe dann zu Fuß auf den Weg nach Hause und die anderen fahren zurück. So können wir auch 'nen Stau vor den Duschen vermeiden. Heute wird in der Stadt unten gegessen. Um 19:30 Uhr haben wir eine Verabredung mit der „Mare“, die uns ein bisschen auf dem Meer spazieren fährt. Dieses Jahr haben wir großes Glück. Es gibt nicht nur einen wunderschönen Sonnenuntergang zu beobachten, sondern auch eine Gruppe Delfine. Diese jagen sich ihr Abendessen und lassen sich dabei beobachten. Rovinj bei Nacht ist wunderschön. Also machen wir noch eine Runde und genehmigen uns eine Kugel Eis, bevor wir nach Hause fahren.



**Mittwoch:** Heute steht uns ein heißer Tag bevor. Daher packen wir gleich nach dem Frühstück unsere Badesachen und fahren zum Strand. Hier verbringen wir den Großteil des Tages im Schatten und im Wasser. Auch unser Mittagspicknick machen wir hier an unserem schönen Plätzchen. Sonnengesättigt machen wir uns auf den Rückweg und freuen uns schon auf die Dusche. Frisch gemacht besuchen wir eines unserer Lieblingslokale, wo wir uns die hiesigen Spezialitäten schmecken lassen. Zum Abschluss des Tages machen wir noch einen schönen Spaziergang zum Meer. Dort setzen wir uns aufs Mäuerchen, um dem Plätschern der Wellen zu lauschen und den Mond zu bewundern. Müde wanken wir in die Betten.

**Donnerstag:** Wieder ein heißer Tag. Daher sieht unser Programm ähnlich aus wie gestern. Um für ein bisschen Abwechslung zu sorgen, entschlossen sich einige von uns zu einem spontanen Waldspaziergang am Meer entlang. Nach einem Zwischenstopp in der Pension geht es in die Stadt auf die

Fortsetzung Seite 8



Suche nach einem neuen Lokal. Vorher noch am Markt vorbei, belagern wir die Schmuck- und Souvenirstände. Der Hunger treibt uns in ein idyllisches Restaurant unter freiem Himmel in der Altstadt. Dort angekommen werden uns die besten Pizzen Rovinj's serviert. Auf dem Rückweg noch schnell ein Eis, dann schlendern wir zurück auf die heimische Terrasse. Bei Knabberie und kühlen Getränken lassen wir den Abend ruhig ausklingen.

**Freitag:** Bereits zum Frühstück werden Überlegungen einer zweiten Dusche wach. Daher kommt für uns wieder nur unser schattiges Plätzchen am Meer in Frage. Planschen, Faulenzen, Kartenspiele und Spaziergänge erheitern die Gemüter. Auch die Betreuer kommen diesmal in ihrer Pause auf Ihre Kosten bei einer entspannenden Massage am Strand. Belegte Brote, frisches Obst und der Rest unserer rekordverdächtigen 11kg Melone werden in Winde-seile verdrückt. Nach einer kleinen Verdau-



ungspause geht's nochmal ins Wasser. Nun aber schnell zu „Giovanni“, denn unsere „Mare“ wartet nicht mehr lange. Auch dieses Mal ist uns Poseidon wohl gesonnen und wir sichten erneut Delfine. Nach einem Zwischenstopp auf „Red Island“ genießen wir den Sonnenuntergang auf den Wellen. Zur Freude aller übernimmt Günter das Ruder und schippert uns zurück zum Hafen und zurück zur Pension.

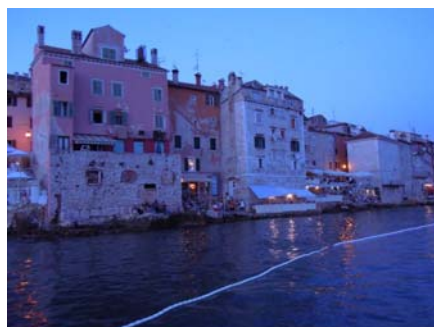
**Samstag:** Nach einem weiteren reichhaltigen Frühstück haben wir viel vor. Die letzten Andenken und Mitbringsel werden in kleinen Shopping-Gruppen in der mor-

gendlichen Frische gekauft. Anschließend treffen wir uns alle in der Stadt zu einem letzten Eisbecher. Verschwitzt kommen wir zurück und gönnen uns eine Siesta im Haus, bevor wir uns mit Brotzeit auf der Terrasse stärken. Es gibt noch viel Arbeit, denn die Koffer packen sich leider nicht alleine. Wie immer scheinen sie auf der Heimreise irgendwie kleiner geworden zu sein. Wer Lust hat stürzt sich noch ein letztes Mal in die Fluten, bevor wir nach Badesachen aufhängen und Dusche den letzten Abend zum Essen gehen. Heute suchen wir ein wenig früher als sonst die Betten auf. Für den morgigen Tag ist geplant: wie im-



mer um 8 Uhr frühstücken, jedoch sollte da unser Gepäck bereits im Bus sein. Wir hoffen auf eine staufreie Heimfahrt und planen bereits unseren nächsten Aufenthalt hier in Rovinj...

Sabine Hollstein



## Musical Wochenende vom 21. bis 23. Juli 2017

Auf in die Oberpfalz! Am **Freitag** machten wir uns mit zwei Bussen voller Enthusiasmus auf den Weg ins Freizeitwochenende. Abgesehen von einem kleinen Stau gestaltete sich die Anfahrt reibungslos. Gleich bei der Ankunft wurden wir von den Wirtsleuten des Hotels Igel herzlich willkommen geheißen. Zum Glück hatten wir schon Schnitzel vorbestellt, so mussten wir am nun schon fortgeschrittenen Abend nicht mehr so lange auf unser Abendessen warten. Anschließend besprachen wir die Zimmeraufteilung und dann wurden diese auch schon bezogen. Wir konnten uns über geräumige Zimmer freuen, mit einer tollen Aussicht über die Felder. Schön, dass jedes einen kleinen Balkon hatte!



Am **Samstagmorgen** (nach dem Motto „Wer kommt am schnellsten aus den Federn“) versuchten wir uns alle etwas zu beeilen. Denn für 10.30 Uhr stand unser großes Wochenendhighlight an, das Musical „Heidi“, aufgeführt auf der Freilichtbühne Luisenburg. Voller Freude genossen wir das Bühnenstück dieser alten Geschichte von Heidi, die von ihrem auf der Alm lebenden Großvater erst unwillkommen aufgenommen wurde, aber dann aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken war. Die Inszenierung gelang dem Regisseur ausgezeichnet.



Den Nachmittag im Hotel verbringen? Keinesfalls! Wir wollen was erleben und so machten wir uns am Nachmittag auf nach Weiden, um einen Stadtbummel zu machen. **Fortsetzung Seite 9**





Wer hätte gedacht, dass wir hier so ein schmuckes Städtchen, mit zahlreichen Lokalitäten und netten Geschäften ausfindig machen? Auch die Eisdielen dieses Ortes können sich blicken lassen!

Im Hotel wieder angekommen trafen wir uns nach dem Abendessen auf der Terrasse des Hotels, und der Abend sollte noch für eine Überraschung gut sein: In den Räumlichkeiten des Hotels wurde eine Hochzeit gefeiert. Nicht nur für das Brautpaar, sondern nun auch indirekt für uns, fand eine Feuershow statt. Welch ein Glück, für uns den Platz auf der Terrasse ergattert zu haben, denn von hier aus konnten wir das Spektakel in vollen Zügen genießen.

Am **Sonntagmorgen** ließen wir es dann ruhiger angehen, nun war erst einmal ausgeschlafen angesagt. Nach Koffer packen und frühstücken ging es nach Regensburg. Hier angekommen, unternahmen wir noch einen kleinen Spaziergang zur Donau, um uns anschließend in einem Burger Restaurant zu stärken. Unsere letztes Fahrziel, Augsburg, erreichten wir punktgenau um 16 Uhr!

Sabine Arnold

## Lebenshilfe Bayern gewinnt Verbandsklage

Der Lebenshilfe-Landesverband Bayern hat seine Verbandsklage gegen den Bezirk Oberfranken gewonnen. Das Sozialgericht Nürnberg verurteilte den Bezirk in einer mündlichen Verhandlung am 20. Juli 2017 dazu, die Frühförderung für ein kleines Mädchen nachträglich in dem Maße zu

finanzieren, wie es von der Lebenshilfe aus fachlichen Gründen seit dreieinhalb Jahren gefordert wird. "Das ist eine sehr gute Nachricht vor allem auch für die Eltern des Mädchens, für das wir stellvertretend als Verband geklagt hatten", so die Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern, Barbara Stamm, nach der Urteilsverkündung.

### Rückblick

Der Lebenshilfe-Landesverband Bayern hatte im Dezember 2013 beim Sozialgericht Bayreuth Verbandsklage gegen den Bezirk Oberfranken erhoben. Das Verfahren wurde zuständigkeitshalber an das Sozialgericht Nürnberg verwiesen. Die Lebenshilfe Bayern klagte damals stellvertretend für ein kleines Mädchen, dem der Bezirk eine ausreichende heilpädagogische Frühförderung verweigert hatte, seit es einen Kindergarten besuchte. Dabei hielten sowohl der Kinderarzt als auch die Frühförderstelle 60 Behandlungseinheiten pro Jahr weiterhin für unbedingt nötig. Doch der Bezirk bewilligte nur noch 12 Einheiten mit einer fachlich fragwürdigen Begründung.

Das damals knapp dreijährige Mädchen wurde mit dem Down-Syndrom geboren und ist sowohl geistig als auch körperlich in erheblichem Maße entwicklungsverzögert. Es erhält seit seinem 6. Lebensmonat Leistungen der interdisziplinären Frühförderung und wurde sowohl medizinisch-therapeutisch durch Krankengymnastik als auch heilpädagogisch mit 60 Behandlungseinheiten pro Jahr gefördert. Mit 2 ½ Jahren war das Mädchen in einen Regelkindergarten gekommen, der zum ersten Mal ein Kind mit Down-Syndrom aufgenommen hatte.

Den Kindergartenbesuch ab 1. September

2013 nahm der Bezirk Oberfranken zum Anlass, die heilpädagogische Frühförderung zunächst auf 12 Behandlungseinheiten pro Jahr zu verringern mit der fachlich falschen Begründung, dass der Förderbedarf des Mädchens nun zu einem großen Teil durch den Kindergarten und den Integrationsfachdienst abgedeckt werde. Der tatsächliche Bedarf an Frühförderung wurde nach dem Eintritt in den Kindergarten vom Bezirk nicht mehr fachlich überprüft. Individuelle Frühförderung, zu der auch die intensive Beratung und Anleitung der Eltern gehört, kann aber nicht einfach durch integrative Gruppenarbeit im Kindergarten ersetzt werden, so der Lebenshilfe-Landesverband Bayern in seiner Verbandsklage. Das Mädchen hatte und hat bis heute einen Rechtsanspruch auf heilpädagogische Frühförderung und diese war und ist laut dem Förder- und Behandlungsplan des Kinderarztes und der Frühförderstelle in einem Umfang von 60 Behandlungseinheiten pro Jahr nötig. Im Laufe des Verfahrens vor dem Sozialgericht Nürnberg wurde diese Einschätzung aller Fachleute und der Lebenshilfe Bayern eindeutig durch das Gutachten des renommierten Frühförder-Experten, Professor Dr. Franz Peterander (LMU München), bestätigt.

### Ausblick

Während des Rechtsstreites, der sich über dreieinhalb Jahre hinzog, wurde das Mädchen weiterhin mit den benötigten 60 Behandlungseinheiten von der Frühförderstelle der wohnortnahen Lebenshilfe gefördert. Diese hatte den Eltern dankeswerterweise angeboten, die vom Bezirk nicht übernommenen Kosten für die Behandlung so lange zu stunden, bis das Verfahren vor dem Sozialgericht Nürnberg abgeschlossen ist. Mitte September 2017 kommt das nun sechseinhalb jährige Mädchen in eine schulvorbereitende Einrichtung.

### Lebenshilfe Bayern

Der Lebenshilfe-Landesverband Bayern hat über 160 rechtlich selbstständige Mitgliedsorganisationen, die gut 40.000 Menschen mit Behinderungen und deren Familien unterstützen, fördern und begleiten. Mit rund 900 Einrichtungen, Diensten und Beratungsstellen hat die Lebenshilfe in Bayern ein umfassendes Netz kompetenter Hilfe für Menschen mit Behinderungen aufgebaut: von den Frühförderstellen und Kindertageseinrichtungen über Schulen und Wohnangebote, Werkstätten und Freizeitmaßnahmen bis hin zur Tagesstruktur für alte Menschen mit Behinderungen.

Quelle: Pressemitteilung Landesverband Lebenshilfe Bayern vom 25. Juli 2017